



# Jahresbericht Wirtschaftsschule KV Winterthur



**Schuljahr 2012/13**

Januar bis Juli 2013



# Inhaltsverzeichnis

<b>Das Wort des Rektors</b>	<b>3</b>
<b>Weiterbildung</b>	<b>4</b>
Das Wort des Prorektors Weiterbildung	4
Im Fokus:	5
edupool.ch – edu-was?	5
Abschlüsse, beste Leistungen	6
Kursstatistik	7
Wer macht was?	8
<b>Grundbildung</b>	<b>10</b>
Das Wort der Prorektorin kaufmännische Grundbildung	10
Das Wort der Fachgruppe Buchhandel	11
DialogW-Partnerschaft	12
Im Fokus:	13
Qualitätsmanagement	13
Spurensuche in Dachau	14
Die letzte Ausbildungseinheit 3	16
Werbe-Apfelaktion der ZHAW an der WSKVW	17
Evaluation Buchhandel	18
Schulexterne Lehrpersonenfortbildung ScheLF 2013	19
E-Learning an der WSKVW – gute Bildung ist vielfältig	20
Gesundheit und Suchtprävention: «Züri Rauchfrei»	22
Kaufleute: Abschlüsse, beste Leistungen	23
Qualifikationsverfahren 2013 im Prüfungskreis Winterthur	24
Zahlen, die sprechen	25
Buchhandel: Abschlüsse, beste Leistungen	26
Prüfungskommissionen	27
Wer macht was?	28
Statistik Lernende	30
<b>Personelles</b>	<b>31</b>
Ein- und Austritte	31
Dienstaltersgeschenke	32
Diplome, Ernennungen, Beförderungen, Elternschaft	33
Kursbesuche unserer Lehrpersonen	34
<b>Schulhaus, ICT und Rechnungswesen, Controlling</b>	<b>35</b>
<b>Finanzen</b>	<b>36</b>
<b>Das Wort des Präsidenten Schulrat und Fachbeirat</b>	<b>37</b>
<b>Mitglieder Schulrat und Fachbeirat</b>	<b>38</b>
<b>Impressum</b>	



**Christian Beck**

Viele Schulen wollen zu viel auf einmal. Sie verlieren sich in einer Vielzahl von Projekten, leben in einer täglichen Hektik und sehen vor lauter selbst gesetzter Bäume den eigenen Wald nicht mehr. Für das Schuljahr 2012/13 wollten wir es für einmal besser machen und haben uns auf drei Schuljahresziele beschränkt: Vielgestaltiger Unterricht, Umsetzung der Bildungsverordnung 2012 und Evaluation der Buchhandelsabteilung.

Wie hat sich unsere bewusste Beschränkung bewährt? Das Studium des Inhaltsverzeichnis dieses Teiljahresberichts für die Monate Januar bis Juli 2013 lässt Schlimmes befürchten. Auf Seite 18 finden Sie Interessantes zur Evaluation der Buchhandelsabteilung und auf Seite 20 zum Projekt «Vielgestaltiger Unterricht». Alle anderen Beiträge beleuchten nicht abschliessend, an welchen anderen Themen wir während dieses Schuljahres gearbeitet haben.

Sollen wir uns trotzdem auch in Zukunft auf wenige Ziele beschränken? Unbedingt! Nur schon die Bewältigung des normalen Schulalltags ist jeden Tag von Neuem eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen: Unsere Kursteilnehmenden in der Weiterbildung und unsere Lernenden in der Grundbildung in ihrem Lernen anleiten und begleiten zu dürfen, ist die schönste und sinnstiftendste Aufgabe auf der Welt. Und dieser Kernaufgabe soll der grösste Teil unserer Ressourcen gehören. Daneben gilt es, unsere Schule weiterzuentwickeln und den veränderten Bedürfnissen und Rahmenbedingungen anzupassen. Diese beschränkt vorhandenen Ressourcen gilt es sorgsam zu planen und einzusetzen.

Wo wollen wir in fünf Jahren sein? Auf welche Entwicklungen wollen wir mit welchen Antworten reagieren? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in der Schulleitung stark. Und eines der wenigen Ziele für das Schuljahr 2013/14 ist die Erarbeitung einer

neuen Schulstrategie mit Businessplan für die Weiterbildungsabteilung und Schulprogramm für die Abteilung Grundbildung. Welche weiteren Ziele wir uns für das nächste Schuljahr gesetzt haben? Das verraten wir Ihnen gerne im nächsten Teiljahresbericht und wünschen Ihnen vorerst spannende Lektüre im Rückblick auf die vergangenen Monate.

Christian Beck, Rektor

Foto von links nach rechts: Christian Beck, Rektor – Daniela Näf Bürgi, Prorektorin – Urs Digion, Prorektor



Urs Digion



Geben Sie in Google – oder ausnahmsweise mal bei einem anderen Suchdienst – den Begriff «Weiterbildung» ein. Das Resultat: ungefähr 16 Millionen Ergebnisse. Den unvoreingenommenen Interessenten muss eine solche Fülle erschlagen.

Wenn wir weitere, präzisierende Begriffe eingeben, die das Resultat übersichtlicher machen, staunen wir: «Kaufmännische Weiterbildung» (als Phrase angeführt) ergibt noch ein Promille der anfangs aufgelisteten Websites. Man müsste angesichts dieses Angebots annehmen, dass in der Schweiz dem Postulat des lebenslangen Lernens nachgelebt wird.

Die Zahlen könnten aber auch anders gedeutet werden: Auf dem Weiterbildungsmarkt herrscht ein riesiger, undurchschaubarer Wildwuchs, der geprägt ist von einem unerbittlichen Verdrängungskampf. Für uns heisst das: Konstant hohe Qualität bieten und die Kooperation unter den kaufmännischen Berufsfachschulen vorantreiben. KV hat als Label, zumindest für die Grundbildung, einen hohen Wert. Unser Ziel muss es sein, diesen auch für die Weiterbildung zu etablieren und uns auf diese Weise im Markt zu behaupten.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung

# edupool.ch

## *KV Weiterbildungszentren*

Gemäss Bundesamt für Statistik belegt der Beruf Kauffrau/Kaufmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ Rang 1 der meistgewählten 100 beruflichen Grundbildungen. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Die Attraktivität ergibt sich erstens daraus, dass Kaufleute in fast allen Branchen benötigt werden, um administrative und organisatorische Aufgaben zu erledigen, und zweitens, dass die Möglichkeiten der Spezialisierung nach der Grundbildung breit gefächert sind.

Die zweite Stufe eines eidgenössischen Abschlusses nach dem EFZ bildet der Fachausweis, welcher mit einer Berufsprüfung erreicht wird. Der Weg, einen Fachausweis zu erlangen, ist allerdings oft beschwerlich: Die Organisationen der Arbeit OdA der verschiedenen Branchen definieren jeweils genau, wie viel einschlägige Berufserfahrung jemand mitbringen muss. Die anspruchsvolle Vorbereitung auf eine Berufsprüfung erfolgt meist berufsbegleitend und ist zudem mit hohen Kosten verbunden.

Um die beiden ersten Hürden etwas abzufedern, gibt es eine Art Zwischenstufe, die nicht eidgenössisch reglementiert ist, aber trotzdem eine fundierte Weiterbildung garantiert: Die Stufe der sogenannten Qualifizierten Sachbearbeitung, ein Weiterbildungsangebot, das unter edupool.ch abgerufen werden kann.

edupool.ch ist ein Zusammenschluss von zurzeit 47 kaufmännischen Weiterbildungszentren. Der Verein ist der grösste Anbieter im kaufmännischen Weiterbildungssektor der Schweiz und besteht seit über zehn Jahren. Es werden Bildungsgänge und Kurse in den Bereichen Rechnungswesen, Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft, Allfinanz, Verkauf/Marketing, Führung, Personal, Informatik und Sprachen angeboten. An allen KV Weiterbildungszentren können die edupool.ch Sachbearbeitungslehrgänge besucht werden. Obwohl Sachbearbeiterin/

Sachbearbeiter kein geschützter Begriff ist, wurde damit ein Standard geschaffen, der hohe Qualität und grosse Transparenz bietet. Mittlerweile wird in einigen Branchen ein edupool.ch-Diplom für die Zulassung zu einem Fachausweis-Lehrgang oder zur Berufsprüfung vorausgesetzt.

Die WSKVW ist Mitglied von edupool.ch und führt die edupool.ch-Handelsschule, die vor etwa acht Jahren unter Mitarbeit der WSKVW aus der Taufe gehoben wurde sowie die Sachbearbeitungslehrgänge Rechnungswesen/Treuhand, Personalwesen und Marketing & Verkauf mit grossem Erfolg.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung

[www.edupool.ch](http://www.edupool.ch)

[www.wskvw.ch/weiterbildung](http://www.wskvw.ch/weiterbildung) bzw.  
aktuelles Semesterprogramm



Urs Digion

Viele Schlussprüfungen in der Höheren Berufsbildung finden im Herbst statt, weshalb wir hier lediglich vier Bildungsgänge aufführen können, die im ersten Halbjahr abgeschlossen haben.

- Zum ersten Mal hat eine Klasse nach neuer Prüfungsordnung mit dem Diplom «Zertifizierte Sachbearbeiterin/Zertifizierter Sachbearbeiter Treuhand WSKVW/edupool.ch» abgeschlossen.
- Einen grossen Erfolg dürfen wir vermerken: Die Handelsschule WSKVW/edupool.ch hat eine Quote von 100 % erreicht.
- Ebenfalls mit einem 100%igen Erfolg haben die Teilnehmenden des Zusatzmoduls MZP zum Bildungsgang «Sachbearbeitung Marketing & Verkauf» abgeschlossen. Die MarkKom Zulassungsprüfung (MZP) erlaubt den Zugang zu Marketing-Bildungsgängen auf Stufe Berufsprüfung/eidg. Fachausweis.
- Besonders bemerkenswert ist das Ergebnis der Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, unserem strengsten Bildungsgang (Tagesschule 4¼, Abendschule 5¼ Semester): Schweizweit haben 61 % mit einem Notendurchschnitt von gerade mal 4.0 bestanden. Unsere Teilnehmenden des Klassenjahrganges 2011 haben ALLE bestanden mit einem hervorragenden Durchschnitt von 5.0.

Vier Teilnehmende haben sich im Rang etabliert mit den Noten 5.2, 5.3 und 5.6: Frau Andrea Gallo und Frau Natalie Meister je 5.6, Frau Raina Hänggi 5.3, Frau Andrea Wieland 5.2.

Wir gratulieren herzlich!

An dieser Stelle danke ich den beteiligten Lehrgangleiterinnen und Lehrgangleitern für ihre grosse Arbeit: Marlis Schmalzl (Finanz-/Rechnungswesen & Treuhand), Thérèse Ruedin (Marketing & Verkauf), Marco Giger (Handelsschule).

Der Dank gilt auch uneingeschränkt allen Dozierenden dieser Lehrgänge.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung

## Kursstatistik Handelsschule/Kaufmännische Berufsbildung

	Klasse	Teilnehmende	Lekt. im Berichtshalbjahr
Handelsschule edupool.ch	HS12	10	200
Techn. Kauffrau/-mann mit EFA	FATK11A	15	200
	FATK11T	16	200
	FATK12A	21	200
	FATK12T	18	200
Wiedereinstieg	WE122	12	45
	WE131	9	45

## Höhere Berufsbildung HBB

### Administration

Direktionsassistent mit EFA	FADA12	14	200
	FADA13	12	200

### Finanz-/Rechnungswesen

Grundkurs Rechnungswesen	GKRW131	8	24
Sachbearbeitung edupool.ch Rechnungswesen	SBRW12A	15	100
	SBRW12T	11	100
	SBRW13A	12	100
Sachbearbeitung edupool.ch Treuhand	SBTH13	9	100
Fachfrau/-mann im Finanz- und Rechnungswesen mit EFA	FAFR11	17	100
	FAFR12A	11	200
	FAFR12T	16	200
	FAFR13T	22	200

### HR-Management

Sachbearbeitung edupool.ch Personalwesen	SBPW121	15	40
	SBPW122	17	80
	SBPW131	17	40

### Marketing & Verkauf

Sachbearbeitung edupool.ch Marketing & Verkauf	SBMV122	6	40
MarKom-Intensivkurs	MZP131	5	160

### Sozialversicherung

Sozialversicherungsfachfrau/-mann mit EFA	FASV12mo	12	120
	FASV12do	15	120
	FASV12i	15	180
	FASV13di	19	60
	FASV13fr	10	60
Update Sozialversicherungen	FASVu13	10	40

<b>Total gerundet</b>		<b>400</b>	<b>3600</b>
-----------------------	--	------------	-------------



## Weiterbildung Wer macht was?

### Abteilungsleitung

Urs Digion

### Sekretariat

Doris Häusler

### Lehrgangseleitungen

#### Weiterbildungsberatung und Standortbestimmung

Bigna Bernet

#### Kaufmännische Berufsbildung

Marco Giger

Karin Schmidt

Marlis Schmalzl

Bigna Bernet

Handelsschule

Technische Kaufleute

BW für KMU, Buchhaltung am PC, Mehrwertsteuer

Wiedereinstieg

#### Höhere Berufsbildung

Carmen Gratz

Marlis Schmalzl

Harry Eggimann

Roland Kenel

Walter Lüdi

mind-vision GmbH, Hanspeter Fausch

Thérèse Ruedin

Marlise Bossert

Direktionsassistenten

Finanz- und Rechnungswesen

HR-Fachleute

Sachbearbeitung Personalwesen

Führungsfachleute

Coach in Organisationen

Marketing & Verkauf, Social Media

Sozialversicherungen

#### Sprachen

Esther Hirsch-Wanner

Mirna Maggetti

Englisch

Französisch

#### Informatik

Carmen Gratz

Marianne Bruhin

SIZ-Diplome

Multimedia

#### Firmenkurse

Urs Digion





Dozentinnen und Dozenten	Bereiche	auch in Grundbildung tätig
Kurt Anderegg	DA – SIZ	
Peter Bachmann	MV	
Bigna Bernet	WE – SIZ	X
Lilian Bichsel	FRW – HRM	
Alessandro Biotti	DA – TK	X
Evelyn Bollier	MV	
Marlise Bossert	SV	
Christian Breu	FRW	
Eliane Briner	TK	
Marianne Bruhin	MM – TK	X
Reto Brüscheweiler	FRW	
Harry Eggimann	HRM	
Sabine Essahli	DA – Sprachen	X
Claudia Eugster	HRM	
Alois Fecker	FRW	
Werner Gabriel	FRW	
Marco Giger	HS	
Andreas Golem	FRW	
Carmen Gratz	DA – SIZ	X
Gioi Graves	HRM	
Roland Gschwend	TK	X
Christoph Gut	FRW	
Dieter Hafner	FRW	
Tatjana Harder	FRW	
Esther Hirsch	DA – Sprachen	
Dieter Huber	FRW	
Stephan Hug	TK	X
Gion Jörg	TK – FRW	
Martin Käser	TK	
Sandra Keller	WE	
Roland Kenel	HRM	
Brigit Koch	DA	X
Fiona Krüsi	FRW	
Walter Lüdi	DA – HRM – MV	
Heinz Metzler	HRM	
Peter Oehy	TK	
Thérèse Ruedin	MV	
Eduard Schellenberg	TK	
Otmar Scherrer	FRW	
Heinz Schlegel	FRW	
Marlise Schmalzl	FRW	
Karin Schmidt	TK	
Catarina Steinebrunner	WE	
Anna-Tina Steiner	TK	
Alexandra Süess	HRM	
Othmar Scherrer	FRW	
Sikander Von Bhicknapahari	FRW	
Beatrix Weber	FRW – TK	
Markus Ziltener	FRW	
Jürg Zimmermann	FRW	
Irene Zünd	HRM	
Patrick Zwicky	TK	

#### Erklärung der Abkürzungen

DA	Direktionsassistenten
FRW	Finanz-/Rechnungswesen
HRM	HR-Management
HS	Handelsschule
MM	Multimedia
MV	Marketing & Verkauf
SIZ	Schweizerisches Informatik Zertifikat
SV	Sozialversicherungen
TK	Technische Kaufleute
WE	Wiedereinstieg



Daniela Näf Bürgi

BRAUCHST DU HILFE IN EINEM FACH?

LERNTREFF

ZIMMER 37

ZIMMER 37

HAST DU NOCH OFFENE FRAGEN ZUM PRÜFUNGSSTOFF?

LEARN & MORE

Gut Ding will Weile haben – dieses Motto gilt speziell dann, wenn es darum geht, an einer Schule gute Ideen, an denen es nicht mangelt, in die Tat umzusetzen. Ganz selten können sie in kurzer Zeit und nur von einer Person realisiert werden. Vielmehr sind immer ganz viele Mitwirkende, wenn nicht sogar das ganze Schulhaus daran beteiligt.

#### V&V-Module

Letzteres war und ist der Fall bei der Erstellung der V&V-Module. Die neue BiVo 2012 hat die drei Ausbildungseinheiten (AE) abgeschafft und durch neue Lerngefässe, die 3 Module «Vertiefen und Vernetzen» (V&V) ersetzt. Während nunmehr über einem Jahr wurden in unzähligen intensiven Sitzungen, in verschiedenen Arbeitsgruppen und mit grossem Engagement das übergeordnete V&V-Thema bestimmt, der Inhalt der einzelnen Module definiert, die Durchführungsart gewählt und die benötigten Unterlagen erarbeitet. Im Dezember 2013 starten wir mit dem ersten V&V-Modul: Während 2 Projekttagen gehen die Lernenden des zweiten Lehrjahres der Frage nach, was denn ein Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber macht. Nicht nur die Beantwortung dieser Frage in Form einer Powerpoint-Präsentation sowie eines Werbeflyers für die attraktivsten Unternehmen wird bewertet, sondern auch der Arbeitsprozess. Die weiteren Module, die sich alle dem Hauptthema «Von der guten Idee über das Schaffen neuer Arbeitsplätze zum idealen Arbeitsplatz» widmen, erfolgen vor den Frühlingsferien und vor den Sommerferien. Wir blicken der Durchführung dieser V&V-Module gespannt entgegen.

#### Lerntreff Zimmer 37

Die Idee, unseren Lernenden aller Profile bei punktuellen schulischen Schwierigkeiten zusätzliche Hilfe anzubieten, haben wir mit dem Angebot «Lerntreff Zimmer 37» auf Beginn des Schuljahres 2012/13 realisiert. Engagierte Lehrpersonen verhelfen den jungen Menschen in den Fächern Deutsch, Englisch,

Französisch, Mathematik und W&G zum Durchblick.

Die Inanspruchnahme dieser Hilfe dürfte noch auf grösseres Echo stossen. Mit einem neuen Flyer und neuen Plakaten haben wir unsere Lernenden nochmals auf das für sie kostenlose Angebot aufmerksam gemacht.

#### Promotion im E-Profil und Profilwechsel

Die Frage, ob weniger Lernende des E-Profiles am Ende des ersten Lehrjahres zum ersten oder zweiten Mal «provisorisch» geworden wären, wenn sie den Lerntreff regelmässig besucht hätten, kann hier nicht beantwortet werden. Fakt ist aber, dass die neue Promotionsordnung der BiVo 2012 Auswirkungen auf unsere Lernenden im Profil E hat. Entschieden diese früher häufig selbst, ob sie trotz ungenügendem Notendurchschnitt die Lehre im E-Profil fortsetzen wollten oder nicht, gibt es gemäss BiVo 2012 nach dem zweiten Provisorium keine Wahlfreiheit mehr, die Lehre muss im B-Profil fortgesetzt werden. Es sei aber auch an dieser Stelle betont: Ein Wechsel ist alles andere als eine Katastrophe; vielmehr ermöglicht er den Lernenden die Fortsetzung der Lehre bei gleich bleibenden betrieblichen Anforderungen, aber mit weniger stofflichem Druck in der Schule. Und dies wirkt sich – wenn der Wechsel einmal verdaut ist – meist positiv auf die Lernenden aus.

Nicht erst seit diesem Jahr haben wir am Ende des 1. Lehrjahres eine relativ grosse Zahl an Wechseln vom Profil E ins B gehabt (12 Lernende), sodass wir eine zusätzliche B-Profilklasse eröffnen mussten – der Trend hat sich schon im letzten Jahr abgezeichnet. Da die Promotionsordnung im E-Profil bis und mit 3. Semester gilt, können wir noch nicht abschätzen, wie viele Lernende im Januar/Februar 2014 zusätzlich wechseln. Wir hoffen aber, dass nach dem 3. Semester endgültig alle Lernenden im für sie richtigen Profil angekommen sein werden.

Daniela Näf Bürgi



Gabi Omlin



Richi Meisterhans



In der Buchhandelsausbildung gibt es im Jahreskalender immer wieder geschätzte Highlights. Die Lernenden des 2. Lehrjahres besuchen im Oktober die Buchmesse Frankfurt. Ein kleines Buchhändlergrüppchen besichtigt im Januar das ehemalige KZ in Dachau. Im März und April finden intensive QV-Vorbereitungstage statt und immer kurz vor Ostern fahren die Lernenden des 3. Lehrjahres nach Paris. Sie besuchen Ausstellungen, prüfen Buchhandlungen auf Ähnlichkeiten und Unterschiede hin, geniessen die französische Küche, besichtigen Sehenswürdigkeiten und wenden das in der Schule erlernte Französisch oder auch Englisch an. Barbara Siegfried, Praxisausbilderin bei OF, begleitete uns bei dieser Reise.

Im Januar fand ein Treffen mit Praxisausbildnern zum Thema Lerndokumentation statt. Hier zeigte sich, dass sich der SBVV sowie die ÜK-Kommission stärker engagieren müssen, damit die betrieblichen Leistungsziele mit der notwendigen Ernsthaftigkeit erledigt und dokumentiert werden.

Die Buchhändler/-innen an unserer Schule werden im Gegensatz zur kaufmännischen Ausbildung neben den allgemeinbildenden Fächern auch in branchenspezifischen unterrichtet. So wird an Blocktagen und im wöchentlichen Unterricht in einem der Computerzimmer das Handwerk des Bibliografierens erlernt, damit die Lernenden professionell und schnell Bücher finden, von denen Kunden und Kundinnen vielleicht nur noch wissen, wie das Buch aussieht oder nur noch die Zeitung kennen, in der das Buch besprochen wurde. Des Weiteren lernen sie den Umgang mit Kunden, das aktive Verkaufen, Marketing sowie die Herstellungsetappen des Buches vom Manuskript bis in den Handel. Im Fach Literatur-Kultur-Wissenschaft vermitteln wir einen Überblick über die allgemeine Geschichte verbunden mit Literatur, Kunst, Musik und Kultur ganz

allgemein und befassen uns anhand von ausgewählten Beispielen mit einzelnen Epochen und den dafür typischen Büchern. Im Fokus steht für uns die moderne Literatur bis hin zur Beschäftigung mit Neuerscheinungen.

Die Buchhandelsabteilung ist eine kleine Abteilung. Unsere rund 100 Lernenden sind gut in die WSKVW integriert, profitieren von kompetenten Lehrpersonen und Zusatzangeboten der Schule. So erhalten sie im «Lerntreff Zimmer 37» wie alle unsere Lernenden Hilfe bei den Aufgaben, können in der Theatergruppe mitmachen und das Freifachangebot der Schule nutzen. Nicht alle Lernenden können diese Angebote nutzen, weil sie ausserhalb des Kantons Zürich wohnen, z. B. in den Kantonen Zug, Aargau, Graubünden, Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen, Glarus und im Fürstentum Liechtenstein. Gegen Ende der Lehre werden die Lernenden in speziell für sie angebotenen Kursen (WPG und Fremdsprachen) fit für die BM2 gemacht. Diese Kurse werden montags angeboten, weil dieser Tag für viele Lernende ein arbeitsfreier Tag ist.

Nach der für Lernende und Lehrpersonen anstrengenden Zeit des QVs freuten wir uns auf die Anfang Juli stattfindende Abschlussfeier, an der Lara Stoll die neuen Buchhändler/-innen und die anwesenden Ausbilder, Eltern sowie uns Lehrpersonen zum Lachen brachte. Ein gelungener Abschluss des Schuljahres 2012/13, der uns mit Lust aufs Lesen in die Ferien entliess, war die Schulreise. Mitra Devi, die Zürcher Krimiautorin, begleitete die vier Klassen vom Zürichhorn bis nach Wipkingen. Nach einem Picknick an der Limmat erzählte Mitra Devi im Schulhaus Bullinger, was es alles braucht, bis ein Kriminalroman entsteht, und untermalte dies mit Film und Lesung aus ihrem neuesten Roman DER BLUTSFEIND.

Gabi Omlin und Richi Meisterhans, Fachgruppe Buchhandel

Liebe Berufsbildnerinnen, liebe Berufsbildner

Sie sind noch kein DualogW-Partner? Dann beachten Sie unbedingt diese Seite und treten Sie mit uns in Kontakt, damit auch Sie und Ihre Lernenden von unseren zusätzlichen Leistungen profitieren können!

### Was steckt hinter der DualogW-Partnerschaft?

Unsere DualogW-Partner unterstützen die WSKVW mit einem halbjährlich zahlbaren Lehrfirmenbeitrag. Diese sozialpartnerschaftlich bereitgestellten Gelder öffnen unseren Bildungsfonds und ermöglichen zusätzliche, mit den Lernendenpauschalen des Kantons Zürich nicht finanzierbare Leistungen. Diese Leistungen kommen primär den Lernenden und den Mitarbeitenden unserer DualogW-Partner zu. Zusätzlich können die Gelder für Schulentwicklungsprojekte und Projekte verwendet werden, welche die Attraktivität der WSKVW erhöhen.

### Wer unterstützt die WSKVW als DualogW-Partner?

251 unserer 299 Lehrbetriebe unterstützen uns als DualogW-Partner. Für dieses weitsichtige, sozialpartnerschaftliche Engagement danken wir herzlich.

### Wie profitieren die Lernenden und die Mitarbeitenden der DualogW-Partner?

Angebote	Kosten	Vorteile für DualogW-Partner
<b>Sprachaufenthalt Oxford</b>	ca. 2000.–	Ermässigung bis zweimal 1000.– Mitnahmepriorität
<b>Sprachaufenthalt Antibes</b>	1760.–	Ermässigung bis zweimal 1000.– Mitnahmepriorität
<b>QV-Vorbereitungskurs IKA</b>	150.–	Ermässigung 100.–
<b>QV-Vorbereitungskurs Mathematik</b>	180.–	Ermässigung 100.–
<b>QV-Vorbereitungskurs W&amp;G</b>	240.–	Ermässigung 100.–
<b>QV-Vorbereitungskurs Französisch</b>	240.–	Ermässigung 100.–
<b>Kurs Angst- und Stressbewältigung</b>	100.–	Ermässigung 100.–
<b>Seminare für Berufsbildner/-innen</b>		
• KV-Lernende rekrutieren	495.–	Ermässigung 150.–
• Führung von Lernenden: Adoleszenz, Rollen, Regeln und Grenzen	495.–	Ermässigung 150.–
• Führung von Lernenden: Lösungsorientierte Kommunikation, Konfliktmanagement, Coaching	495.–	Ermässigung 150.–
• KV-Ausbildung heute – brush up	495.–	Ermässigung 150.–
<b>Berufseinstieg «Mission Traumjob»</b>		
• Laufbahncheck	110.–	gratis
• Bewerbungscheck	50.–	gratis
• Rechtscheck		gratis
• Weiterbildungscheck	50.–	gratis
<b>E-Kurse für Lernende</b>	60.–	gratis
	je Schuljahr	

Wir bauen unsere Angebote laufend aus. In Planung sind individuelle Nachhilfestunden sowie ein Berufsbildnernetzwerk zur Unterstützung unserer Berufs- und Praxisbildner. Eine Auflistung der wichtigsten Ausgabenpositionen finden Sie unter dem Titel «Finanzen».

### Wo bekomme ich zusätzliche Informationen?

Klicken Sie auf unserer Website [www.wskvw.ch](http://www.wskvw.ch) auf den Link «DualogW: Die Seiten für unsere Berufsbildner» und/oder treten Sie mit Christian Beck (Rektor) oder Daniela Näf Bürgi (Prorektorin Grundbildung) in Kontakt. Wir freuen uns auf Sie.

[christian.beck@wskvw.zh.ch](mailto:christian.beck@wskvw.zh.ch), 052 269 18 00

[daniela.naef@wskvw.zh.ch](mailto:daniela.naef@wskvw.zh.ch), 052 269 18 00



Matthias Brunner

Im Schuljahr 2012/13 standen die folgenden Aktivitäten im Mittelpunkt unserer Arbeit im Rahmen der Qualitätsentwicklungsleitung:

#### **1. Schulinterne und schulexterne Lehrpersonenfortbildung**

Die Fortsetzung unseres Projektes «vielgestaltiger Unterricht» führte im November 2012 zu einer eintägigen Lehrpersonenfortbildung. Rolf Stampfli und Roland Bernet von der BernetBildung präsentierten den Lehrpersonen eine Vielzahl von neuen und bekannten Methoden für einen abwechslungsreichen Unterricht, die gerade ausprobiert wurden. Der Tag schloss mit einem verbindlichen Auftrag der Schulleitung, das Gelernte im Unterricht anzuwenden.

Im Anschluss an eine Evaluation bei den Lernenden im Mai 2013, zur Frage, inwiefern die neuen Methoden wirklich umgesetzt werden, traf sich das Kollegium im Juli 2013 für ein zweitägiges Seminar auf Schloss Wartensee am Bodensee, um das Thema Methodenvielfalt und den Umgang mit dem Feedback der Lernenden zu vertiefen.

#### **2. Neue Bildungsverordnung Kaufleute: Module Vertiefen und Vernetzen**

Verschiedene Gruppen befassten sich intensiv mit der Erstellung neuer Module für das neue Fach Vertiefen und Vernetzen. Die Vorgabe, dass die drei Module ein zusammenhängendes Thema haben sollen, wird erfüllt. Im Dezember 2013 führen wir das Modul V&V1 zum ersten Mal durch. Im Semester darauf folgen die Module V&V2 und V&V3.

#### **3. Vorbereitungsarbeiten für die externe Evaluation im Oktober 2013**

Alle sechs Jahre wird die Grundbildung der WSKVW gemäss kantonaler Vorgabe extern evaluiert. Für dieses wichtige und wertvolle Instrument waren umfangreiche Vorarbei-

ten notwendig. So haben wir unser Schulportfolio neu erstellt und das Erstgespräch mit dem Leiter unserer Evaluation, Herrn Baumgartner, durchgeführt.

#### **4. Evaluation Buchhandel**

Im Auftrag des Rektors erarbeiteten wir einen Fragebogen für eine anonyme Online-Umfrage bei Lernenden und Lehrbetrieben. Die Ergebnisse vom Januar 2013 wurden mit den Klassendelegierten jedes Jahrgangs mit Hilfe von Gruppeninterviews überprüft. Es wurden Massnahmen abgeleitet und mit den Betroffenen besprochen. Die Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv und zeigten, dass sich die Buchhändler/-innen an der WSKVW wohl fühlen. Wir stellten vereinzelt aber auch Handlungsbedarf fest, so z. B. bei der Unterrichtsgestaltung, bei der Organisation von Ausflügen und in der Informationspolitik. Die beschlossenen Massnahmen werden wir im nächsten Jahr umsetzen.

Matthias Brunner, Leiter Qualitätsentwicklung



Richi Meisterhans



*Auch wenn das, was wir gesehen haben, und die Schrecken, die wir uns während des Besuchs vorzustellen versuchten, wohl bei weitem nicht an das herankommen, was effektiv geschehen ist, so wurde ich doch sensibilisiert für die Geschichte und das aktuelle Geschehen dieser Welt. Mir kamen spontan die Gulags in Nordkorea und Russland und auch Guantanamo in den Sinn, Geschichte wurde plötzlich lebendig, schreibt Sämi B. aus der Klasse Bu 10 A, und seine Klassenkollegin Sara K. meint: Kein Buch, das ich je über dieses Thema gelesen habe, hat eine solche Wirkung auf mich gehabt. Je länger wir übers Gelände gingen, je mehr ich sah und hörte, desto mehr drückte sich mir eine schwere Last aufs Herz. Als wir nach etwa zweieinhalb Stunden unsere Führung beendeten, hatte ich nur einige wenige Fotos gemacht. Ich habe mich nicht getraut, viele Fotos zu machen, ich konnte es einfach nicht. Und auf dem Bild, auf dem ich abgebildet bin, getraute ich mich kaum zu lächeln. Ein KZ ist nicht zum Lachen.*

Es gehört schon seit Jahren zur Tradition unserer Schule, dass wir unseren Lernenden auf freiwilliger Basis Wochenend-Exkursionen nach München mit einem geführten Besuch in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau anbieten. Marc Roobol, Giorgio Bösiger und Richi Meisterhans begleiteten auch dieses Jahr am 26./27. Januar und 6./7. April 2013 insgesamt 75 Lernende nach München. Vorgängig waren der Nationalsozialismus und seine geschichtlichen Hintergründe in den betroffenen Klassen angesprochen und behandelt worden, denn die Lernenden sollten auf das, was sie in Dachau erwartete, vorbereitet sein. Der anschauliche Geschichtsunterricht vor Ort und das riesige Gelände hat bei uns allen einen beklemmenden Eindruck und viele Fragen

hinterlassen: *Wie kann man einem Lebewesen, einem Menschen bloss so etwas Schreckliches antun? Wie kann man ohne Schuldgefühle so viele Menschen auf eine so grausame Weise quälen und töten? Dies sind Fragen, die mich heute während der Führung in Dachau und wahrscheinlich noch sehr lange verfolgen werden, schreibt Sara K., KE 11 B.*

Corinne K., KE 11 F, hat die Informationen und Eindrücke, welche die Beschäftigung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und der Besuch in Dachau bei ihr hinterlassen haben, in der folgenden sehr authentisch wirkenden Erzählung verarbeitet: *Die Türen des Zugwaggons schnellen auf, ein greller Lichtstrahl brennt in meinen Augen. Ein Wächter reißt mich hinaus, weitere Wächter stehen mit hölzernen Knüppeln und Stahlstangen Spalier vor einem Eingang, welcher sich zwischen zwei imposanten, nie zu enden scheinenden Mauern befindet. Der Wächter schreit: «Lauf!» Ich renne, so schnell ich kann, getrieben vom Schrei des Wächters und den immer schnelleren Schlägen der anderen. Mein Kopf wird von einem Knüppel getroffen und ich sinke auf die Knie. Ich hebe die Augen und sehe die Aufschrift: «Arbeit macht frei», da wird mir bewusst, ich bin angekommen: in der Hölle.*

*In einem düsteren Raum muss ich mich ausziehen, ich bekomme eine Nummer zugeteilt, mir werden die Haare am ganzen Körper mit stumpfen Messern geschoren, dann werde ich grob in die stinkende Desinfektionsflüssigkeit gestossen, anschließend erhalte ich die Häftlingskleidung, die an meinem Körper herumschlottert, weil sie viel zu gross ist.*

*So verliere ich wie alle meine Identität, ich bin nicht mehr Joshua Filling, ich bin die Nummer 230520. Sie behandeln uns wie Vieh, treiben uns in die dreckigen Arbeits-*



räume. Jede Nummer erhält ihre Arbeit. Ich bin Jude, somit Unkraut und untauglich für eine menschenwürdige Arbeit.

So werde ich zum Dreckschaufeln verdonnert. Von morgens bis abends grabe ich an diesem Loch, getrieben von ihren Peitschenhieben. Die Arbeit zehrt an meinen Kräften und die Sonne brennt auf meine verletzten Schultern. Zu essen geben sie uns nur trockenes Brot und Wasser.

Am frühen Morgen, es ist noch dunkel und kalt, ruft uns der Kommandant mit brüllender Stimme auf den Kiesplatz. Wie immer sollen wir still und alle in Reih und Glied stehen. Der säuselnde Wind scheint mir flüstern zu wollen, was nun passiert, doch es geschieht nichts. Es ist Mittag, die Sonne brennt unterdessen heiss auf unsere kahlen Schädel und noch immer kein Zeichen. Ich rede mir verzweifelt ein, bald gebe es etwas zu essen oder einen Schluck Wasser, meine Kehle fühlt sich zusammengezogen und ausgetrocknet an. Meine zittrigen Beine mögen diese Höllenqualen nicht mehr lange aushalten. Die lassen uns hier tatsächlich endlos strammstehen. Neben mir sinkt Nummer 215105 zu Boden. Sofort stürzen sich die Wachen auf ihn, wir hören nur die dumpfen Schläge und kurz seine schwachen Schreie. Dann wieder Stille.

Ich habe keine Ahnung, wie viel Zeit unterdessen vergangen ist. Ich sitze nun, die Sonne brennt auf meinen Nacken und vor Hunger flimmert es vor meinen Augen. Ich sehe meine kleine Schwester, mit ihrem bunten Lieblingsball spielend auf einer saftigen Blumenwiese. Ich rieche die Blüten und der Wind streicht mir sanft um die Nase. Ich höre, wie meine Mutter die Kleine zu sich ruft. Meine Mutter ist wunderschön im Licht einiger Sonnenstrahlen, die durch die Äste unseres Apfelbaumes in den Garten dringen ...

Dann schrecke ich auf, von Weitem höre ich laute Schreie. Neben mir wimmert ein alter

Mann vor Schmerzen. Kurz darauf blicke ich in seine verängstigten, sich verdrehenden Augen. Er erzählt mir von den grauenhaften Methoden der Folter, wie sie ihn an den nach hinten gefesselten Armen an den Balken hochgezogen haben und wie er dabei das Bewusstsein verloren hat. Er flüstert etwas von dem unheimlichen Ort auf der anderen Seite des Flusses. Alle, die jemals dort hingegangen sind, sind nie mehr aufgetaucht. Alle fürchten sich davor. Es heisst, die Wächter würden fletschende Hunde auf die Häftlinge hetzen. Niemand weiss darüber etwas Genaueres. Ich frage mich, was die Wächter mit uns vorhaben. Ich überlege mir auch, wie ich hier ausbrechen könnte, doch hier einen Plan zu schmieden ist schwer. Denn wer denkt, fällt auf. Und sie wollen nicht, dass wir denken.

Heute ist es ungewöhnlich ruhig. Ich höre keinen Kommandanten rumschreien draussen auf dem Appellplatz. Plötzlich dringt grelles Sonnenlicht in die Schlafhalle. Alle blicken verblüfft auf. Dies muss ein Versehen sein. Niemals würden die Wächter die Tore von beiden Seiten öffnen. Niemand tritt ein, doch einige wagen einen Schritt aus der Baracke. Alles bleibt totenstill. Im nächsten Augenblick ruft jemand mit schwacher Stimme: «Hier sind Amerikaner, wir sind frei!»

Textzusammenstellung von Richi Meisterhans, Fachgruppe Buchhandel



Andreas Grütter



Mit dem Auslaufen der kaufmännischen Grundbildung nach Reglement 2003 wurde auch die Ausbildungseinheit 3 (AE3) im vergangenen Schuljahr das letzte Mal durchgeführt. Während annähernd einem Jahrzehnt haben jeweils alle kaufmännischen Lernenden der Profile B, E und M an der im W&G-Unterricht integrierten AE3 teilgenommen und sie mit einem umfangreichen Test abgeschlossen.

Thematisch orientierte sich die AE3 an den Lernenden, welche in naher Zukunft ihre kaufmännische Lehre abschliessen und anschliessend vor der Aufgabe stehen, ihr Leben in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht selbständig zu meistern.

Neben dem Berufsleben ist auch das private Beziehungsleben ein entscheidender Faktor für die Lebenszufriedenheit mit Chancen und Risiken. Ein erster Teil der AE3 war deshalb dem Bereich Partnerschaft gewidmet. Den Lernenden sollten insbesondere die Vor- und Nachteile des Zusammenlebens im Konkubinat gegenüber der Heirat aus rechtlicher Sicht aufgezeigt werden. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Scheidungsraten leider ein Thema, von dem die Lernenden früher oder später mit hoher Wahrscheinlichkeit direkt oder indirekt betroffen sind. Aus diesem Grund widmete sich ein weiterer Teil der AE3 der Frage nach der güterrechtlichen Auseinandersetzung und anderen Scheidungsfolgen.

Des Weiteren sollten die Lernenden, die nach erfolgreich abgeschlossener Lehre und dem Eintritt in das reguläre Berufsleben über einen grösseren finanziellen Spielraum verfügen, die verschiedenen Finanzierungsformen verstehen, so dass sie beispielsweise vor einer Autoanschaffung eine überlegte Entscheidung treffen können und sich nicht von vermeintlich günstigen Leasingraten blenden lassen. Die AE3 lieferte somit auch einen Beitrag zur Prävention der Jugendverschuldung – nach wie vor ein ak-

tuelles und auch in den Medien immer wieder präsent Thema. Abgerundet wurde die AE3 mit Aspekten des Erbrechts.

Die AE3 ist bei den Lernenden gut angekommen; die Bereitschaft zur Mitarbeit und das Interesse für den Stoff waren hoch. Die Kernbotschaft, dass die Lernenden mit der AE3 auch etwas lernen, was sie für ihr privates Leben mitnehmen können, ist von den Lernenden insgesamt verstanden worden. Organisiert und durchgeführt wurde die AE3 von der Fachschaft W&G.

Mit dem Wechsel zur kaufmännischen Grundbildung nach Bildungsverordnung 2012 («neue BiVo») werden die Ausbildungseinheiten durch Vertiefen und Vernetzen (V&V) abgelöst. Inoffizielle Nachfolgerin der AE3 ist die V&V2, die im kommenden Jahr erstmals durchgeführt wird. Die V&V2 dreht sich um den Bereich Mensch und Arbeit mit Schwerpunkten zu den Themen Anreizsystem und Lohnarten, Lohnabrechnung sowie Fragen im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit. Wie die AE3 wird auch die V&V2 in den Unterricht W&G integriert sein und von der Fachschaft W&G durchgeführt werden.

Andreas Grütter, Lehrperson für W&G, Organisation AE3 und V&V2





**Daniela Näf Bürgi**



Während 1 bis 3 Jahren begleiten wir unsere Lernenden des M-Profiles und der BM2 an der WSKVW und vermitteln ihnen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Gut für den nächsten Lebensabschnitt gerüstet verlassen uns die Absolventinnen und Absolventen nach den erfolgreich bestandenen Berufsmaturitätsprüfungen und viele beginnen ein Studium an der Fachhochschule. Bevor es aber mit dem Studieren losgeht, müssen sie sich für eine der vielen Studienrichtungen bzw. für einen der Bachelorstudiengänge entscheiden, z. B. für den Bachelor in Betriebsökonomie, in Wirtschaftsinformatik, in International Management, in Wirtschaftsrecht etc.

Die Fachhochschulen bieten an verschiedenen Daten Informationsveranstaltungen an. Um speziell auf eine solche Veranstaltung aufmerksam zu machen, haben Verantwortliche der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur (ZHAW) in der Pause vom 10. April 2013 einen Werbeinput in der WSKVW veranstaltet. Dabei verteilten sie Flyer und mit dem ZHAW-Logo versehene Äpfel, die bei unseren Lernenden grossen Anklang fanden und die einige Lernende dazu brachten, an der Infoveranstaltung teilzunehmen.

Dieser kleine Werbeinput der ZHAW hat uns dazu veranlasst, vermehrt in Kontakt

mit «unseren Abnehmerinstitutionen» zu treten und unseren Lernenden sozusagen «inhouse» einen Überblick über die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten. Am 13. November 2013 werden sich diverse Fachhochschulen und auch die Kantonale Berufsmaturitätsschule (KME) an Informationsständen in der Aula unseren interessierten Lernenden des 3. Lehrjahres sowie den BM2-Absolvierenden vorstellen und ihnen persönlich bei Fragen Red und Antwort stehen. Wir freuen uns jetzt schon auf einen spannenden und informativen Event.

Daniela Näf Bürgi, Prorektorin Grundbildung



Christian Beck



Wie zufrieden sind unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler an der WSKVW nach der Reform der Buchhandelslehre? So lautete die Frage von Christian Beck zu Beginn des Schuljahres 2012/13. Das QEL-Team (Qualitätsentwicklungsleitung) der WSKVW stellte zur Beantwortung dieser Fragen eine anonyme Online-Umfrage zusammen, die allen Buchhandelslernenden und Lehrbetrieben der WSKVW (mit ähnlichen Fragen) im Januar 2013 zugestellt wurde. Im März 2013 wurden, nach einer ersten Auswertung der Resultate mit den Klassendelegierten jedes Jahrgangs, Gruppeninterviews durchgeführt, um zu zentralen Themenbereichen weitere Informationen zu erhalten. Diese Informationen wurden im April 2013 in zwei Veranstaltungen allen Buchhandelslernenden und in der Buchhandelsabteilung unterrichtenden Lehrpersonen präsentiert und weitere Meinungen eingeholt. Zusammengefasst können folgende Aussagen gemacht werden:

- Unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler fühlen sich an der WSKVW wohl. Sie fühlen sich insbesondere als Menschen ernst genommen.
- Beim Einbezug der Lernenden in die Unterrichtsgestaltung sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Lehrpersonen gross. Für eine gute, an die verschiedenen Klassen angepasste Unterrichtsgestaltung muss mindestens einmal pro Semester ein Klassenfeedback in geeigneter Form eingeholt werden. Dabei ist wichtig, dass die Resultate mit den Klassen besprochen und Massnahmen verbindlich vereinbart werden.
- Die ausserschulischen Anlässe werden sehr geschätzt und sind zum grössten Teil gut organisiert und kommuniziert. Zur Optimierung der Personaleinsatzplanung in den Betrieben werden wir in Zukunft ca. zweieinhalb Monate vor dem

Termin nochmals auf den bevorstehenden Anlass hinweisen.

- Die Informationspolitik der WSKVW ist grundsätzlich gut. Das Problem nicht zugestellter E-Mails, die von der E-Learning-Plattform versandt wurden, ist gelöst.
- Unser Lerntreff Zimmer 37 ist eine gute Sache, die noch zu wenig bekannt ist.
- Wenn das Anspruchsniveau in den Branchenfächern gleich hoch ist wie in den anderen Fächern, stehen für die Branchenfächer nicht zu viele Lektionen zur Verfügung. Die Gespräche mit den Branchenlehrpersonen sind geführt und Massnahmen beschlossen.
- Das Fach SIP muss besser auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden abgestimmt sein. Die Gespräche mit den Lehrpersonen SIP sind geführt und Massnahmen beschlossen.
- Damit das Fach Bibliographieren im 2. Lehrjahr vermehrt den unterschiedlichen Bedürfnissen der Klassen angepasst werden kann, wird wo immer möglich ein Computerraum prioritär dem Buchhandel zugeteilt.

Interessieren Sie sich für die Auswertungen im Original? Sie finden diese auf unserer Website unter dem Stichwort «Evaluation Buchhandel 2012/2013». Wir danken allen Berufsbildnern und Lernenden, die uns für diese Evaluation Red und Antwort gestanden sind, für ihre wertvollen Rückmeldungen. Beeindruckt haben uns insbesondere unsere Klassendelegierten, die sich in den Gruppeninterviews gut vorbereitet und sehr differenziert eingebracht und sehr genau zwischen Sachebene und Personenebene unterschieden haben.

Christian Beck



Matthias Brunner

Jedes zweite Jahr organisiert die WSKVW für ihre Lehrpersonen und die Schulleitung eine schulexterne Lehrpersonenfortbildung (ScheLF). Als Lokalität für dieses zweitägige Seminar diente das Schloss Wartensee auf dem Rorschacherberg, hoch über dem Bodensee. Die Weiterbildung hatte die Erweiterung unseres Methodenrepertoires für den Unterricht zum Inhalt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf neuen und bekannten Methoden zur Einholung von Lernenden-Feedbacks.

Die Grundlage für dieses Seminar wurde bereits im November 2012 gelegt. Roland Bernet und Rolf Stampfli von der BernetBildung brachten uns in einer ganztägigen internen Lehrpersonenfortbildung neue Unterrichtsmethoden näher und wir beschäftigten uns intensiv mit der Qualität des Unterrichtes. Die Lehrpersonen wurden ermuntert, neue Methoden während einem halben Jahr mit ihren Klassen auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Im Mai 2013 wurden dann in einer elektronischen Umfrage ausgewählte Klassen über ihre Erfahrungen mit den neuen Unterrichtsmethoden befragt. Jede Lehrperson konnte eine eigene Klasse zur Befragung auswählen.

Die Rückmeldung ergab, dass viele verschiedene Methoden schon angewendet werden und dass die Lernenden auch bereit sind, bei neuen Unterrichtsmethoden mitzumachen. Wir haben aber auch festgestellt, dass die Lernenden mehr Feedback zur Gestaltung des Unterrichtes geben möchten. Dies wiederum gab den Ausschlag für ein weiteres Fokusthema am Seminar im Schloss Wartensee: Feedbackmethoden.

An der diesjährigen Weiterbildung leiteten einmal mehr Roland Bernet und Rolf Stampfli den ersten Workshop-Tag. Als Einstieg wurden in einer Gruppe zuerst Praxisprobleme und die bis jetzt gemachten Erfahrungen mit den neuen Methoden thematisiert. Eine

andere Gruppe lernte nochmals neue Unterrichtspraktiken kennen. Am Nachmittag besprachen wir den generellen Nutzen und die Chancen des Feedbacks mit Lernenden. Danach konnten wir in kleinen Gruppen die Ergebnisse der Klassenbefragung analysieren und uns Gedanken über die eigene Umsetzung in die Praxis machen.

Der Morgen des zweiten Seminartages gestaltete die Schulleitung. Sie blickte auf ihr erstes Dienstjahr in ihrer Rolle zurück und gab uns einen Ausblick auf die zukünftigen Tätigkeiten unserer Schule. Ebenfalls zeigte sie uns, welche Entwicklungspfade an der WSKVW eingeschlagen werden sollen. Danach hatte das Kollegium die Gelegenheit, der Schulleitung schriftlich ein Feedback zu geben, womit auch eine gerade erfahrene Feedbackmethode zur Anwendung kommen konnte.

Nach dem Mittagessen verliessen wir Schloss Wartensee und genossen eine eindrückliche Führung im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Dort verabschiedeten wir uns dann und machten uns auf in die verdienten Sommerferien.

Matthias Brunner, Leiter Qualitätsentwicklung



Roland Gschwend



Unser duales Bildungssystem überzeugt weltweit. Ein zentraler Erfolgsfaktor dazu ist die Nutzung vielfältiger Lernorte, allen voran die Lernorte der Betriebe und der Berufsfachschulen. Für die Beibehaltung dieser Spitzenstellung braucht es den Einbezug aller gewinnbringenden Lernmöglichkeiten. Die weltweite Konkurrenz, auch im Bildungswesen, entwickelt sich weiter und nutzt den Lernort Internet. Eine Schule ohne aktuelles E-Learning mit Lerninhalten riskiert, ihre Antwortfähigkeit auf die Herausforderungen der Zukunft zu verlieren.

#### **Den Lernort Internet entdecken**

Seit 2004 stellt die Wirtschaftsschule KV Winterthur ihren Lernenden auch eine E-Learning-Plattform zur Verfügung. Diese wurde bisher vorwiegend für den Austausch von Dateien verwendet. Unsere international mehrfach ausgezeichnete Lernplattform OpenOLAT bietet jedoch zusätzlich interaktive Lehr-/Lernmöglichkeiten wie Tests mit direkten Feedbacks bei Sprachen sowie IKA-Übungen und W&G-Aufgaben, die auch mit Filmbeiträgen unterlegt sind.

#### **Den Lernort Internet erschliessen**

Warum gibt es noch keine Lerninhalte im Internet, welche exakt auf die Leistungsziele unserer Lernenden abgestimmt sind? Diese Frage beschäftigte uns schon lange. So begannen wir vor einigen Jahren, zuerst in Pionierarbeit, dann mit Unterstützung eines aus der gesamten Schweiz zusammengestellten Teams (WSKVW, KV-Lehrpersonen, Lernplattform-Entwickler OpenOLAT, Universität Zürich) umfangreiche und professionelle Lehr- und Lerninhalte zu generieren.

#### **Das neue E-Learning der Wirtschaftsschule KV Winterthur**

Die WSKVW hat die Entwicklung der Lerninhalte im E-Learning ständig unterstützt und gefördert. Jetzt kann sie als eine der ers-

ten KV-Schulen der Schweiz E-Learning mit Lerninhalten in diversen Fächern anbieten. Dieses E-Learning steht vorerst allen Lernenden kostenlos zur Verfügung. Für Lernende von Lehrbetrieben, die Lehrfirmenbeiträge leisten, bleibt das E-Learning auch im Vollausbau gebührenfrei.

#### **Bildungsmehrwert im Lernprozess**

Lernende finden im E-Learning Übungs- und Vertiefungsmaterial zu Themen, die auf die Leistungsziele der Profile B, E und M abgestimmt sind. Dadurch wird der Präsenzunterricht an unserer Schule mit E-Learning-Lerninhalten ideal ergänzt. Lehrpersonen und Lernende kommunizieren über Austauschordner und E-Mail. Zugang und Aufbau des E-Learnings sind äusserst einfach - einloggen und nach höchstens zwei bis drei Klicks wird das Gewünschte direkt erreicht. Daneben sind auch weitere Tools wie Kalender, Blog, Wiki, Chat, Forum usw. vorhanden.

#### **Wir wollen durch Taten überzeugen**

Die unbestrittene Erkenntnis «Lernen braucht Vielfalt» sollte mehr als eine Phrase an Bildungsvorträgen zum Thema «Gute Schule» sein. Gute Bildung braucht Taten – die WSKVW geht mit gutem Beispiel voran und realisiert diese Forderung mit dem Einbezug von E-Learning mit Lerninhalten. Die anderen KV-Schulen im Kanton Zürich verfolgen das neue Angebot an der WSKVW mit grossem Interesse. Die KV-Schulen wollen ein Bildungsort mit vielfältigen und glaubwürdigen Bildungsangeboten sein. E-Learning mit Lerninhalten könnte deshalb für viele KV-Lernende schon bald fester Bestandteil des Lernangebots werden.



Patrick Rumel



### Beispiele von E-Learning-Inhalten zum Lernen, Repetieren oder Üben auf Prüfungen

#### Wirtschaft und Gesellschaft

- Tests mit Rückmeldungen zu allen Themen
- Zusammenfassungen in PowerPoint, Mindmaps
- Interaktive Lernkarteien zu allen Themen
- Lernfilmsequenzen zu allen Begriffen gemäss BiVo
- Fallstudien

#### IKA

- Lektionen mit Übungen und Tests
- Problemorientierte Fallstudien
- Zusammenfassungen fürs QV

#### Deutsch

- Strukturiert nach den Lernzielen der BiVo Grammatiktheorie
- Übungen, Links zu Filmen

Die E-Learning-Inhalte sind nicht nur auf PCs, sondern auch auf Tablet-PCs und auf Smartphones verfügbar.

Lernende finden im E-Learning Übungs- und Vertiefungsmaterial zu Themen, die auf die Leistungsziele der Profile B, E und M abgestimmt sind. Dadurch wird der Präsenzunterricht an unserer Schule mit E-Learning-Lerninhalten ideal ergänzt.

Unser neues Angebot ist in Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsschule KV Winterthur und der eduServices GmbH entstanden.

Unser E-Learning-Team:

#### Roland Gschwend

Geschäftsführer eduServices GmbH, Dozent UNI ZH, Lehrperson W&G an der WSKVW, zuständig für die inhaltliche Entwicklung des E-Learning

#### Patrick Rumel

Geschäftsführer puddesign Rumel & Giuliani, Lehrperson Sport und Administrator E-Learning an der WSKVW, zuständig für die formale Entwicklung unseres E-Learning



Rachel Joelson



Carmen Gratz

Obwohl wir bereits seit Langem nur noch einen kleinen Aussenbereich für rauchende Lernende zur Verfügung stellen, ist es uns im Rahmen der Gesundheitsförderung doch ein Anliegen, weitere Zeichen zu setzen, dass unser Bestreben eine rauchfreie Schule ist. Deshalb haben wir im Jahr 2012 beim Projekt «Züri Rauchfrei» mitgemacht. Die Lehrpersonen wurden zuerst am Konvent durch Ute Herrmann, Bereichsleiterin Jugandalter, Fachstelle Tabakprävention/Züri Rauchfrei, in das Thema eingeführt. Es war eindrücklich zu erfahren, dass Personen, welche mit 18 Jahren noch rauchfrei sind, mit grosser Wahrscheinlichkeit rauchfrei bleiben werden. Sensibilisiert für dieses Thema haben wir das neue Schuljahr in Angriff genommen.

Die Lernenden des ersten Lehrjahres wurden danach von Ute Herrmann und Petra Dörflinger, Fachbereich Sucht, Bezirk Andelfingen, ebenfalls in das Projekt eingeweiht. Das Ziel war, die nicht rauchenden Lernenden in ihrem Handeln zu stärken und rauchende Lernende dazu zu animieren, mit dem Rauchen aufzuhören. Die Lernenden konnten einen Vertrag unterzeichnen, indem sie sich zu einem rauchfreien Jahr bekannten. Nach diesem einen Jahr rauchfrei wurden sie mit einem Kinogutschein und zahlreichen möglichen Gewinnen belohnt. Ein besonderes Lob gebührt unserer Fachschaft Sport, sie kontrollierte die angemeldeten Lernenden mit einer Kohlenmonoxyd-Messung, um sicherzustellen, dass nur Lernende, welche sich an den Vertrag hielten, auch wirklich belohnt würden.

Unser Projekt hat gehalten, was es versprochen hat. Haben doch von angemeldeten 79 Lernenden 75 Lernende das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Gestärkt und beeindruckt durch diesen Erfolg sind wir dieses Jahr bereits dabei, die Lernenden des ersten und zweiten Lehrjahres mit ins Boot zu holen. Die Lehrpersonen haben

die entsprechenden Klassen informiert und wir sind gespannt, wie gross der Erfolg im nächsten Sommer sein wird.

Rachel Joelson und Carmen Gratz



Mit drei Feiern wurden am Mittwoch, 3. Juli 2013, die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der kaufmännischen Grundbildung sowie der Grundbildung Buchhandel in die Arbeitswelt entlassen.

#### **Abschlussfeiern der Kaufmännischen Grundbildung**

Déjà-vu-Erlebnisse, eine Prise Selbstironie sowie grosse Erleichterung und Stolz über das Erreichte – das ist die Kürzestbilanz der Abschlussfeier der Wirtschaftsschule KV Winterthur, an der am 3. Juli 2013 rund 350 Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome in Empfang nehmen konnten. Erstmals wurde die Feier im Theater Winterthur doppelt geführt: am Vormittag für die Profile B, E und das KV2, am Nachmittag für das Profil M und die BM2. Das zusätzliche Platzangebot wurde rege genutzt, rund 1200 Personen besuchten eine der beiden Feiern.

Für den kulturellen Höhepunkt sorgte auch dieses Jahr die hauseigene Theatergruppe unter der Leitung der Theaterpädagogin Sara Dorigo. Das von den beiden Ensemble-Mitgliedern Nadia Pettannice und Dorothea Hartenstein geschriebene Stück «Déjà-vu» befasst sich mit alltäglichen Bürosituationen, wie sie wohl alle kennen. Sei es die Längeweile einer sich im Kreise drehenden Teamsitzung oder die peinliche Stille zwischen zwei Bürokolleginnen in der gemeinsamen Mittagspause, die Ironie solcher Alltagsszenen wurde vom achtköpfigen Ensemble mit frechen Ideen inszeniert und die Darbietung erntete Szenepplaus. Poetische Zwischenspiele im Schwarzlicht bildeten den Rahmen des Stücks.

Als Gastreferenten sorgten am Vormittag Daniel Jositsch, Präsident des KV Schweiz und am Nachmittag Jean-Marc Piveteau, Rektor der ZHAW, für den feierlichen Rahmen. Selbstironisch versprach Daniel Jositsch gleich zu Beginn seiner Ansprache, hier nicht lange reden zu wollen, er habe sich an sol-

chen Reden immer fürchterlich gelangweilt. Für beruflichen Erfolg brauche es drei Dinge, die er den Kaufleuten ans Herz legen wolle. Erstens seien Ausdauer und Fleiss zentral. Der Sprinter ernte zwar den schnellen Ruhm, der Langstreckenläufer bringe aber den nötigen Biss mit, um langfristig erfolgreich zu sein. Zweitens müsse man mit Misserfolgen umgehen können und drittens brauche es für beruflichen Erfolg auch immer ein solides Netzwerk, wie es beispielsweise der Kaufmännische Verband Schweiz anbieten könne.

Dass Zukunftsszenarien mehr über die aktuelle denn über eine zukünftige Gesellschaft aussagen, machte Jean-Marc Piveteau zum Gegenstand seiner Rede vor den Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden am Nachmittag. Der ZHAW-Rektor präsentierte drei aktuelle Zukunftsvisionen: die multitaskingfähige Mutantin, den aufwandreduzierenden Wohlständigen und den platzsparenden Ressourceneffizienten. Anhand dieser drei Szenarien zeigte Piveteau auf, welche Themen die heutige Gesellschaft, in welche die Kaufleute mit dieser Feier entlassen werden, beschäftigen und wo neue Denk- und Lösungsansätze nötig sind.

Mit einem musikalisch unterlegten Fotorückblick in die ersten Schultage der Absolventinnen und Absolventen, der Präsentation der Prüfungsergebnisse und der Ehrung der besten Leistungen endete die Feier und machte Platz für die grosse Erleichterung, die so ein kleines Stück Papier mit sich bringen kann.



**Besuchsbericht des Abgeordneten der Zentralprüfungskommission schulischer Teil**

Vom Besuch des Prüfungskreises Winterthur nehme ich einen ausnahmslos positiven Eindruck mit. Organisation und Durchführung der Prüfungen sind sehr gut und zweckmässig gelöst und ein gutes Engagement ist bei allen beteiligten Experten und Führungsfunktionären spürbar.

Ich danke den Mitgliedern der Kreiskommission, dem umsichtigen Präsidenten Christian Trüb, der aufmerksamen Prüfungsaktuarin Susanne Schaltegger und dem Rektor Christian Beck von der Wirtschaftsschule KV Winterthur für die ausgezeichnete Arbeit.

René Schmidt

**Ein ganz grosses Dankeschön an Romano Ryf**

Unsere Abschlussfeiern sind in den letzten Jahren zu drei Grossanlässen geworden. Für den Ablauf der Abschlussfeiern ist seit dem Jahre 2005 unser Lehrer für Sport und IKA, Romano Ryf, verantwortlich. Mit grossem persönlichem und zeitlichem Einsatz hat er in neun Jahren mit vielen guten Ideen und mit viel Liebe fürs Detail unsere Abschlussfeiern zu dem weiterentwickelt, was sie heute sind. Dafür danken wir Romano ganz herzlich.

Romano wird sich in den nächsten Jahren anderen besonderen Aufgaben der WSKV widmen. Wir freuen uns, dass Barbara Reber, Fachvorsteherin und Lehrerin für Englisch, Romanos Aufgabe übernehmen wird.



### Qualifikationsverfahren Kaufleute 2013

Profil	M	BM2	E	B	KV2
angetreten	62	91	173	40	9
bestanden	60	82	155	39	8
nicht bestanden	2	9	18	1	1
Bestehensquote	97 %	90 %	90 %	98 %	89 %

### **Beste Leistungen – WSKVW**

Die folgenden Lernenden erreichten im schulischen Bereich (Profile M, E und B) bzw. im eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis (BM2) die hohe Durchschnittsnote von 5.3 und mehr. Sie wurden an der Abschlussfeier mit einem Altstadtgutschein im Wert von Fr. 100.– geehrt.

### **Beste Leistungen M-Profil/BM2**

5.5	Sandra Sennhauser	Schweizerische Mobiliar, Winterthur
5.5	Nathanael Dänzer	BM2
5.5	Mario Fuchs	BM2
5.3	Gina Salchli	BM2

### **Beste Leistungen E-Profil**

5.6	Marlene Fehr	KV2
5.4	Silvio Marco Dürr	Zürcher Kantonalbank, Zürich
5.4	Tamara Hutter	Treuhand Norbert Hutter AG, Elgg
5.4	Melanie Müller	Axa, Winterthur
5.3	Matthias Künzli	Soltop Schuppisser AG, Elgg
5.3	Sonja Lee	KV2
5.3	Claudia Zindel	KV2

### **Beste Leistungen – Paul Hahnloser-Fonds**

Die folgenden Lernenden schrieben die beste interdisziplinäre Projektarbeit IDPA (Profil M) bzw. die beste selbstständige Arbeit SA (Profil E) oder erreichten die höchste Durchschnittsnote im schulischen Bereich (Profil B). Sie wurden an der Abschlussfeier mit dem Paul-Hahnloser-Preis im Wert von Fr. 1000.– geehrt.

Sandra Sennhauser	Profil M	Schweizerische Mobiliar, Winterthur
Sarah Winkler	Profil E	login, Zürich
Angela Rysler	Profil B	Stadtverwaltung Winterthur



Andrea Lüönd



Rachel Joelson

### Abschlussfeier Grundbildung BuchhändlerIn/Buchhändler

Am Nachmittag des 3. Juli lieferte die Slampoetry-Artistin Lara Stoll den kulturellen Startschuss für die Buchhändlerabschlussfeier im Kirchgemeindehaus Liebestrasse. Mit Ironie, Kritik und viel Humor verpackt in spannenden Kurzgeschichten von schnarchenden Männern über die Liebe zu Pflanzen bis zur Anekdote von vermietbaren Samichläusen, begeisterte sie die rund 160 Anwesenden mit ihrem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm.

Peter Mack, Präsident Prüfungskommission Buchhandel, führte die Gäste durch das Programm. Den Kern der Feier bildete die Rede von Sämi Bergmann und Tamara Mähr, zwei der 38 fertig ausgebildeten Buchhändlerinnen und Buchhändler. In einem amüsanten Dialog stellten sich die beiden die Fragen, die sie während ihrer Buchhändlerlehre wohl sehr oft zu hören bekommen hatten: «Was ist ein Buchhändler?» – «Meinst du Buchhalter?» – «Das hat doch keine Zukunft!» Doch trotz all der Zweifel sind sich die beiden sicher: Den Buchhandel gibt es seit der Erfindung des Buchdrucks und er wird auch die Amazon-Zeit überleben.

Von den guten Momenten in der Ausbildung zeugte eine Diashow – und es gab viele dieser Momente! Die Premiere der im Freifach Filmkunde gestalteten Produktion rundete die Feierlichkeiten ab und entliess die Absolventinnen und Absolventen in den von da an wieder frei gestaltbaren Lesesommer.

### Zahlen, die sprechen: Qualifikationsverfahren Buchhandel 2013

angetreten	39
bestanden	38
nicht bestanden	1
Bestehensquote	97%

### Beste Leistungen Buchhandel

5.4	Cédric Eigner	Buchhandlung am Hottingerplatz, Zürich
5.4	Sarah Layritz	Buch & Kunst Nievergelt, Zürich
5.4	Cristine Mero	Buchhandlung Fabula, Rüti ZH
5.3	Yasmina Ackermann	Buchhandlung Stäheli AG, Zürich
5.3	Antonia Galbier	KLIO Buchhandlung, Zürich

Rachel Joelson und Andrea Lüönd  
Bilder: Patrick Schmid

### Prüfungskommission für die kaufmännischen Berufe Winterthur

<b>Präsident</b>	Christian Trüb
<b>Vizepräsident</b>	Peter Maurer
<b>Prüfungsleiter</b>	Christian Beck
<b>Mitglieder</b>	Markus Bonelli Nicole Egli Franco Ferrara Erika Stanger Lotty Schafflützel René Stamm Marco Giger Esther Troisi
<b>Aktuarial</b>	Susanne Schaltegger
<b>Quästorat</b>	Susanne Schaltegger
<b>Berufsinspektorin MBA</b>	Regula Kreyenbühl

### Prüfungskommission Buchhandel

<b>Präsident</b>	Peter Mack
<b>Vizepräsidentin</b>	Gabriela Omlin
<b>Mitglieder</b>	Daniela Binder Nathalie Lanz Alexandra Elias Claudia Malten Richi Meisterhans
<b>Aktuarial</b>	Susanne Krebsler
<b>Quästorat</b>	Susanne Krebsler
<b>Berufsinspektorin MBA</b>	Regula Kreyenbühl



**Abteilungsleitung**

Daniela Näf Bürgi  
Christian Beck

Abteilung Kaufleute  
Abteilung Buchhandel

**Fachgruppe Buchhandel**

Gabi Omlin und Richi Meisterhans

**Konventsvorstand**

Carmen Gratz  
Romano Ryf  
Samuel Wullschleger

Präsidentin  
Vizepräsident  
Aktuar

**Qualitätsentwicklungsleitung (QEL)**

Matthias Brunner, Giorgio Bösiger und Monika Bachmann

**Kontaktlehrpersonen Gesundheit**

Carmen Gratz und Rachel Joelson

**Sekretariate**

Jacqueline Hanselmann  
Angelika Büchi  
Susanne Krebsler  
Susanne Schaltegger  
Barbara Durschei  
Patricia Drosig  
Nora Lüthi

Kaufleute, Stundenplan  
Kaufleute  
Buchhandel, Qualifikationsverfahren Buchhandel  
Qualifikationsverfahren Kaufleute, Personal  
Qualifikationsverfahren Kaufleute  
Lernende im 3. Lehrjahr  
Lernende im 2. Lehrjahr

**Fachvorstände**

Roland Gschwend  
Stephan Hug  
Carmen Gratz  
Monika Bachmann  
Ueli Müller  
Barbara Reber  
Bruno Räss  
Gabi Lienhard

Wirtschaft und Gesellschaft  
Wirtschaft und Gesellschaft  
IKA  
Französisch  
Deutsch  
Englisch  
Sport  
Biologie, Mathematik

## Lehrpersonen

Andrea Arber	Deutsch, Geschichte
Monika Bachmann	Englisch, Französisch
Senata Bauer-Briski	Englisch, Deutsch
Christian Beck	Handelsfächer
Bigna Bernet	IKA
Tanja Bhend	Branchenkunde
Alessandro Biotti	Handelsfächer
Corinne Blaser-Koll	Englisch
Michael Blattmann	Französisch, Geschichte
Mario Bont	Mathematik, Biologie
Jürg Bösiger	Sport, Deutsch
Marianne Bruhin	IKA
Matthias Brunner	Handelsfächer
Tina Bucher	Französisch, Deutsch
Simon Cryer	Englisch
Roger Danner	Sport
Urs Digion	IKA, Deutsch
Sara Dorigo	Theatergruppe
Alex Epprecht	Mathematik, Biologie
Sabine Essahli	Englisch, Deutsch
Jürg Felber	Französisch, Deutsch
Freivogel Franziska	Branchenkunde
Jan Gnoinski	Deutsch, Französisch
Carmen Gratz	IKA
Andreas Grütter	Handelsfächer
Roland Gschwend	Handelsfächer
Stephan Hug	Handelsfächer
Toni Jäggi	Handelsfächer
Rachel Joelson	Französisch, Deutsch
Brigit Koch	Englisch, Deutsch
Gabi Lienhard	Mathematik, Biologie
Saskia Lienhard	Mathematik
Andrea Lüönd	Deutsch, Geschichte
Sabina Lüssi	Handelsfächer
Louis Maag	Handelsfächer
Mirna Maggetti	Italienisch, Französisch
Rudolf Marty	Handelsfächer
Richi Meisterhans	Deutsch, Kulturkunde
Dominik Moeller	Deutsch
Ueli Müller	Deutsch, Kulturkunde, Geschichte
Priska Müller	Deutsch
Daniela Näf Bürgi	Deutsch, Französisch
Gabi Omlin	Branchenkunde
Bruno Räss	Sport
Barbara Reber	Englisch
Antoinette Renggli	Deutsch, Französisch
Pascal Renggli	Handelsfächer
Michael Rohner	Mathematik
Marc Roobol	Englisch, Geschichte
Claudia Rüeger	Handelsfächer
Patrick Rumel	Sport
Romano Ryf	Sport, IKA
Patrick Schmid	Französisch, Filmkunde
Silvio Stefani	Deutsch, Englisch
Olaf Stoltenberg	Psychologie
Esther Troisi	IKA
Gabriela Volkart	Handelsfächer
Nadia Widmer	Handelsfächer
Sämi Wullschleger	Handelsfächer
Michelle Zelenay	Englisch, Sport



Grundbildung: Lernende, Anzahl Klassen, Klassengrößen

Lehrjahr	15. November 2011			15. November 2012			Veränderung	
	Lernende	Klassen	pro Klasse	Lernende	Klassen	pro Klasse		
Kauffrau/Kaufmann Profil B	1	41	2	20.5	36	2	18.0	-12.2%
	2	56	3	18.7	54	3	18.0	-3.6%
	3	37	2	18.5	53	3	17.6	43.2%
		134	7	19.1	143	8	17.9	6.7%
Kauffrau/Kaufmann Profil E	1	174	8	21.8	173	8	21.6	-0.6%
	2	151	7	21.6	157	8	19.6	4.0%
	3	166	8	20.8	144	7	20.6	-13.3%
		491	23	21.3	474	23	20.6	-3.5%
Kauffrau/Kaufmann Profil M	1	72	3	24.0	61	3	20.3	-15.3%
	2	69	3	23.0	67	3	22.3	-2.9%
	3	61	3	20.3	68	3	22.8	11.5%
		202	9	22.4	196	9	21.8	-3.0%
<b>Total kaufmännische Berufe</b>		<b>827</b>	<b>39</b>	<b>21.2</b>	<b>813</b>	<b>40</b>	<b>20.3</b>	<b>-1.7%</b>
Total Buchhandel	1	29	2	14.5	33	2	16.5	13.8%
	2	37	2	18.5	29	2	14.5	-21.6%
	3	38	2	19.0	37	2	18.5	-2.6%
		104	6	17.3	99	6	16.5	-4.8%
Total BM für Erwachsene (BM2)	Vollzeit	84	4	21.0	92	4	23.0	9.5%
	Teilzeit	18	1	18.0	24	1	24.0	33.3%
		102	5	20.4	116	5	23.2	13.7%
Total KV für Erwachsene (KV2)	1	9	1	9	0	0	0	-100.0%
	2	10	1	10	11	1	11.0	10.0%
		19	2	9.5	11	1	11.0	-42.1%
<b>Total Lernende Erwachsenenbildung</b>		<b>121</b>	<b>7</b>	<b>17.3</b>	<b>127</b>	<b>6</b>	<b>21.2</b>	<b>+5.0%</b>
<b>Total Hospitierende</b>		<b>6</b>			<b>13</b>			<b>116.7%</b>
<b>Total Lernende Grundbildung</b>		<b>1058</b>	<b>52</b>	<b>20.3</b>	<b>1052</b>	<b>52</b>	<b>20.2</b>	<b>-0.6%</b>



### **Eintritte**

Ab Januar 2013 traten neu ins Kollegium ein:

- Michael Rohner, Grundbildung (Mathematik)
- Andreas Golem, Weiterbildung (FRW)
- Otmar Scherrer, Weiterbildung, (FRW)
- Catarina Steinebrunner, Weiterbildung (WE)

### **Austritte**

Ihr Arbeitsverhältnis mit der WSKVW gekündigt und uns im Juli 2013 verlassen haben:

- Dominik Moeller, Grundbildung (Deutsch)
- Michael Rohner, Grundbildung (Mathematik)

Per Januar 2013 verlassen haben uns:

- Judith Bettoja, Weiterbildung (HRM)
- Brigitte Christe, Weiterbildung (HRM)
- Helena Stäheli, Weiterbildung (HRM)

Wir danken herzlich für die geleistete Arbeit und die gute Kollegialität.



**DAG – Wir gratulieren herzlich!**

Im Schuljahr 2012/13 erhalten folgende Personen ein Dienstaltersgeschenk als Dank für den unermüdlichen Einsatz:

**25 Jahre**

- Jürg Felber
- Michelle Zelenay



**15 Jahre**

- Simon Cryer
- Marco Giger
- Gabi Omlin
- Olaf Stoltenberg

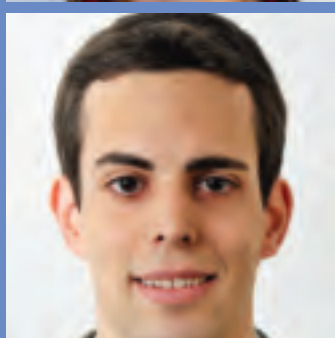


**10 Jahre**

- Irene Arlitt
- Bigna Bernet
- Doris Häusler
- Toni Jäggi
- Gabriela Lienhard







### Abgeschlossene Weiterbildungen

Wir gratulieren für ihre mit Erfolg bestandenen Lehrdiplome:

- Rachel Joelson (Feb. 13)
- Andrea Lüönd (Feb. 13)
- Marc Roobol (März 13)
- Gabriela Volkart (Juni 13)

### Ernennungen mbA, Beförderungen

Wir gratulieren zur Wahl als Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben (mbA). Sie wurden vom Schulrat auf das nächste Schuljahr an der Sitzung vom 14. Mai 2013 gewählt:

- Andreas Grütter
- Sabina Lüssi

### Wechsel bei Zusatzaufgaben

Nachstehenden Lehrpersonen danken wir herzlich für den engagierten Einsatz, welchen sie jahrelang für folgende Bereiche geleistet haben und auf Ende Juli in neue Hände legen:

- Fachvorstand W+G: Stephan Hug (neu Sabina Lüssi zusammen mit Roland Gschwend)
- Fachvorstand Sport: Bruno Räss (neu Roger Danner)
- Klassenstunde/V&VI: Michelle Zelenay und Bigna Bernet (neu Romano Ryf und Rachel Joelson)
- Organisation LAP-Feiern: Romano Ryf und Giorgio Bösigler (neu Barbara Reber und Corinne Blaser)

### Elternschaft

- Priska Müller (Rahel Elisa)



Ein bunter Strauss an Kursen, welche unsere Lehrpersonen während dem letzten halben Jahr belegt haben:

Préparer le DELF B1 et B2

Weniger korrigieren dank Online-Prüfungen

Pas seulement pour danser: clips et chansons dans l'enseignement du français langue étrangère

«Intouchables» et d'autres films en classe de français

BiVo 2012: Lerninseln im Fremdsprachenunterricht

ICT im Unterricht

Teaching Mixed Level Classes

Die Schule – Bubengerecht

Literatur im M-Profil

Starter Kit 2012 für neue Schulleitende und Schulleitungsmitglieder

Möglichkeiten im Geschichtsunterricht dank ICT

Methoden philosophischen Denkens

Sport-Fortbildungskurs

Grundmodul 1 «Rolle und Funktion Kontaktlehrperson Suchtprävention»

Workshop: English for advanced learners

Schneesportkurs

Cambridge ESOL Spring Seminar

Sprachaufenthalt England (für bili-Unterricht)

Mündlich prüfen – Prüfungsgespräche vorbereiten, durchführen und auswerten

Erfa- und Impulstagung «kritischer Umgang mit sozialen Medien»

Business-Knigge

Kompetenzförderung und Interdisziplinarität in der WWL

Grundmodul 2 «Projektmanagement und Evaluation»

Mikropausen

Bildbearbeitung «Gestalten von Bildern gemäss BiVO 2012»



## **Hausdienst**

Leitung  
Hauswarte

Christian Beck  
Marcel Hofmann, Guido Caviezel

## **ICT**

Leitung , ICT Verwaltung  
ICT Schulungsräume  
E-Learning  
E-Learning, Website

Urs Digion  
Optimo AG  
eduServices GmbH  
puddesign Rumel & Giuliani

## **Rechnungswesen, Controlling**

Leitung  
Rechnungsführerin

Christian Beck  
Irene Arlitt

Die Wirtschaftsschule KV Winterthur ist Teil des kaufmännischen Verbandes Winterthur und hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Finanzbuchhaltung der WSKVW fliesst in die konsolidierte Jahresrechnung des kaufmännischen Verbandes Winterthur ein. Für die entsprechenden Zahlen sei auf den Geschäftsbericht des Verbandes verwiesen. Für besonders Interessierte sind die folgenden Zahlen gedacht. Sie zeigen die wichtigsten Aufwand- und Ertragspositionen des Kalenderjahres 2012 für die Schulrechnung und den Bildungsfonds, der aus den DialogW-Partnerschaften gespeist wird.

### Schulrechnung Kalenderjahr 2012

Personalaufwand obligatorischer Unterricht, Stütz- und Freikurse	6 369 352
Personalaufwand Schulleitung und -verwaltung	1 017 472
Personalaufwand Hausdienst	180 183
Reinigungskosten	155 852
Sachkosten (ICT, Kopierkosten, Drucksachen, Abschreibungen, ...)	729 343
<b>Aufwand Grundbildung</b>	<b>8 452 202</b>

Personalaufwand Kurse	1 147 968
Personalaufwand Schulleitung und -verwaltung	281 874
Personalaufwand Hausdienst	30 065
Reinigungskosten	26 006
Sachkosten (ICT, Kopierkosten, Werbung, Drucksachen, Abschreibungen, ...)	203 848
<b>Aufwand Weiterbildung</b>	<b>1 689 761</b>

Projekte	48 858
Leistungen für Pensionierte	186 049
<b>Aufwand für kantonal anerkannte, spezifische Schulkosten</b>	<b>234 907</b>

Miete Schulräume Tösstalstrasse 37	577 565
Miete externe Schulräume	15 927
<b>Aufwand für Schulräume</b>	<b>593 492</b>

<b>Total Aufwand</b>	<b>10 970 362</b>
----------------------	-------------------

<b>Ertrag Eigenleistung</b>	<b>2 195 634</b>
-----------------------------	------------------

<b>Ertrag Leistungs- und Jahresvereinbarung Kanton Zürich</b>	<b>9 016 000</b>
---	------------------

<b>Betriebsergebnis</b>	<b>241 272</b>
-------------------------	----------------

### Rechnung Bildungsfonds Kalenderjahr 2012

Sprachaufenthalt Oxford	48 502.00
Sprachaufenthalt Antibes	69 096.90
QV-Vorbereitungskurse	10 050.00
Seminare für Berufsbildner	1 200.00
Berufseinstieg «Mission Traumjob»	6 282.00
E-Kurse für Lernende	16 617.00
Lohnaufwand Verwaltung	11 584.00
Abschlussfeier	15 995.90
Gesundheitsprävention	1 200.00
Exkursionen/Sporttage	3 290.00
Revision/übriger Aufwand	5 126.75
Steuern	1 374.75

<b>Total Aufwand</b>	<b>190 319.30</b>
----------------------	-------------------

Lehrfirmenbeiträge	386 660.00
Aktivzinsen	1 394.23

<b>Total Ertrag</b>	<b>388 054.23</b>
---------------------	-------------------

<b>Fondsergebnis</b>	<b>197 734.93</b>
----------------------	-------------------



Peter Fischer



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Die politischen und medialen Töne im Berufsbildungsumfeld sind heute lauter als auch schon. Und auch die WSKVW verspürt die unterschiedlichen Veränderungen im Bereich der Dualen Bildung:

- Die Anforderungen einiger Branchen ändern sich.
- Die Qualität der Anbieter kaufmännischer Lehrstellen driftet auseinander.
- Der Akademisierungsdruck verbunden mit demografischen Veränderungen trifft vor allem auch die kaufmännische Branche (Niveau).
- Der Wert der Lehre wird heute kontrovers diskutiert.

Es ist daher enorm wichtig, dass sich die zuständigen Gremien und die Schulleitung Gedanken über die Zukunft machen und dies mit einem Strategieprozess nun eingeleitet haben. Dabei ist wesentlich, dass von «einer Schule» ausgegangen wird, auch wenn zwischendurch in der Analyse und in der zukünftigen Ausrichtung die Bereiche Grund- und Weiterbildung als separate Abteilungen betrachtet werden. Eine grosse Stärke ist die Verbindung zwischen den beiden Bereichen und das anknüpfende Weiterbildungsangebot. Daneben bringen die Lehrgangsteilnehmer und -teilnehmerinnen in der Höheren Berufsbildung auch immer wieder die wirtschaftliche Verknüpfung ins Schulhaus.

Es ist mir ein grosses Anliegen, auf der einen Seite allen Mitarbeitenden der Wirtschaftsschule KV Winterthur zu danken – zu danken dafür, dass sie sich weit über die eigene Aufgabe hinaus engagieren, einsetzen und mitdenken. Auf der anderen Seite gilt mein Dank aber den Verantwortlichen und Mitarbeitenden des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes. Der Weg von der budgetfinanzierten zur pauschalfinanzierten Schule mit Leistungsvereinbarungen, die Rhythmisierung der notwendigen Kon-

takte und die Erstellung der benötigten Unterlagen erfordern ein hohes Mass an Flexibilität und Bereitschaft. Wir sind überzeugt, dass der bisher eingeschlagene Weg der richtige ist und dass wir uns damit gemeinsam entwickeln können.

Peter Fischer, Präsident Schulrat und Fachbeirat



## **Schulrat**

Präsident  
Vizepräsident  
Mitglieder mit Stimmrecht

Mitglieder beratend

Peter Fischer  
Dieter Baur  
Suzanne Bauer  
Markus Freuler  
Hanspeter Hurtig  
Carmen Gratz  
Christian Beck  
Hans-Jürg Schilling  
Daniela Näf Bürgi  
Urs Digion

## **Fachbeirat**

Präsident  
Mitglieder mit Stimmrecht

Mitglieder beratend

Peter Fischer  
Barbara Siegfried  
Manuela Frei  
Peter Widmer  
Ruedi Ehram  
Antoinette Renggli  
Christian Beck  
Daniela Näf Bürgi  
Urs Digion

# Impressum

**Herausgeberin**

Wirtschaftsschule KV Winterthur

**Textredaktion**

Esther Zumbrunn, al fresca GmbH, Winterthur

**Konzept / Design**

Kurt Heller-Lindt, Niederwangen

**Fotos**

Wirtschaftsschule KV Winterthur

iStock (Seiten 8, 20, 21, 31, 34)

pixelio.de, Martin Büdenbender (Seite 22)

fotolia.de (Seite 27)

Kurt Heller-Lindt (Seiten 9, 28, 35, 36)

atelier saxer, Hannes Saxer (Seite 16)

**Druck**

Mattenbach AG, Winterthur

**Auflage**

1 500 Exemplare



**WIRTSCHAFTSSCHULE  
KV WINTERTHUR**  
Tösstalstrasse 37  
8400 Winterthur  
Telefon 052 269 18 00  
Telefax 052 269 18 10  
sekretariat@wskvw.zh.ch  
www.wskvw.ch

